

Predigt Take Away 14. Januar 2012

Du bist einzigARTIG

Guten, schlechte Menschen

Wieso läuft eine Blondine viermal um ihr Haus, bevor sie ins Bett geht? Damit sie Vorsprung vor den Einbrechern hat.

In der Geschichte von Punchinello werden die Holzfiguren nach ihrem Aussehen bewertet. Die schönen und talentierten Holzfiguren erhalten Sterne. Die hässlichen, schwachen Figuren werden mit Punkten beklebt. Kommt uns diese Geschichte nicht irgendwie bekannt vor? In den Magazinen werden die Stars bewertet. Die Erfolgreichen und Gutaussiehenden erhalten Sterne, die Anderen Punkte. Der Blondine, die um ihr Haus läuft, würden wir sicherlich zu Recht Punkte verteilen.

Auch in der Schule werden Punkte und Sterne verteilt. Wir sehen auf zu Menschen, die ein Talent haben, gut Fussball spielen oder singen können. Wir verteilen ihnen Sterne, indem wir ihnen unsere Achtung und unser Lob schenken. Doch leider verteilen wir auch gerne Punkte. Wir geben sie den Aussenseitern in der Pause oder wenn jemand eine etwas andere Meinung hat.

Punkte, Sterne fallen ab

In der Geschichte lernt Punchinello Luisa kennen. Leute wollten ihr Punkte oder Sterne geben, doch sie haften nicht an ihr. Ihr Grund wieso sie nicht haften ist, weil sie zu Eli dem Holzschnitzer geht. Sie lädt ihn ein, auch zu Eli zu gehen. Punchinello tut das dann auch. Eli freut sich über den Besuch von Punchinello. Es stört ihn nicht, dass er Punkte hat. Er sagt, dass es ihn nicht kümmert, was andere Holzfiguren über ihn denken. Er sagt ihm, dass er ihn einzigARTIG und gut findet. Eli liebt Punchinello einfach weil er, er selbst ist. Und nicht wegen seinen Talenten oder seinem Aussehen.

Wir können Eli mit Gott vergleichen. Gott kommt es in erster Linie nicht so darauf an, ob wir toll aussehen, super cool vor allen dastehen, die besten Noten erzielen oder super Fussball spielen können. Obwohl er sich natürlich darüber freut. Er findet jede Person, egal wie sie aussieht, was sie macht gut und schön. Jesus liebte die Menschen unabhängig davon was sie leisteten. Zum Beispiel lud er sich bei Zachäus dem Zöllner zum essen ein, bevor dieser perfekt war.

Lukas 19, 1-10:

2 Und siehe, da war ein Mann mit Namen Zachäus, der war ein Oberer der Zöllner und war reich.

3 Und er begehrte, Jesus zu sehen, wer er wäre, und konnte es nicht wegen der Menge; denn er war klein von Gestalt.

4 Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeerbaum, um ihn zu sehen; denn dort sollte er durchkommen.

5 Und als Jesus an die Stelle kam, sah er auf und sprach zu ihm: Zachäus, steig eilend herunter; denn ich muss heute in deinem Haus einkehren.

6 Und er stieg eilend herunter und nahm ihn auf mit Freuden.

7 Als sie das sahen, murrten sie alle und sprachen: Bei einem Sünder ist er eingekehrt.

8 Zachäus aber trat vor den Herrn und sprach: Siehe, Herr, die Hälfte von meinem Besitz gebe ich den Armen, und wenn ich jemanden betrogen habe, so gebe ich es vierfach zurück.

9 Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, denn auch er ist Abrahams Sohn. 10 Denn der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.

Zöllner waren zu dieser Zeit sehr unbeliebt. Der Zoll wurde nicht direkt vom Staat erhoben, sondern die Römer verpachteten die Zölle an Bürger zu einem hohen Preis. Um diesen Preis hereinzuholen, wirtschafteten die Zöllner oft falsch. Sie waren sehr gehasst. Ausgerechnet bei so einem, wollte Jesus essen (Rienecker 1983:438).

Gastfreundschaft bedeutete den Juden zu dieser Zeit sehr viel. Sie wuschen ihren Gästen die Füße und das Haupt wurde gesalbt. Dem Gast wurde ein Ehrenplatz gegeben (Rienecker 1994:515). Es war also eine besondere Ehre, dass Zachäus der Gastgeber von Jesus sein durfte. Und die Gemeinschaft mit Jesus verändert Zachäus. Er ist bereit, das Vierfache zurückzugeben, obwohl er das nicht hätte müssen, laut dem damaligen Gesetz. Gott nimmt auch uns heute so an, wie wir sind und findet uns gut so. Er interessiert sich, wie wir wirklich sind. Wie es uns geht, was für Fächer wir gerne haben in der Schule oder welcher Verein uns interessiert.

Timo Langner

Auch die Geschichte von Timo Langner widerspiegelt, dass Gott uns unabhängig von unserer Leistung liebt. Timo Langner spielte in der Abschlussklasse 04 mit. Er hatte eine Single in den Top 15. Spielte bei Viva, MTV. Spielte bei Marienhof mit. Schliesslich bekam er endlich einen Plattenvertrag. Doch dann sagte Gott zu ihm, dass er nicht möchte, dass er reich und berühmt wird, sondern dass er seine Begabung will. Daraufhin entschied er sich eine Bibelschule zu machen. Timo sieht das heute als Bewahrung von Gott an. Während seiner Zeit im Showbusiness war er viel in Gefahr abzuheben. Er lebte automatisch einen ungesunden Lebensstil. Alles wurde ihm hinterhergetragen. An jeder Party wurde zuviel getrunken. Es ist war nicht leicht einen gesunden Lebensstil zu führen, wenn alle um ihn herum krank waren. Er erlebte, dass wenn man als Musiker den Erfolg nicht bringt, man einfach fallengelassen wird. Bei Gott Gott dagegen erfuhr Timo, dass er ihn liebt, unabhängig davon was er leistet. Timo erkannte, wie wichtig es ist sich selber zu sein. Heute macht er vollzeitlich Musik und leitet Teams in seiner Kirchgemeinde und ist sehr glücklich. (Teensmag 06/11)

Egal was andere denken

Zurück zu der Geschichte von Punchinello. Dieser findet heraus, dass bei Luisa die Kleber nicht haften, weil es ihr wichtiger ist, was Eli von ihr denkt. Es ist wichtig, dass wir uns nicht von den Meinungen von anderen beeinflussen lassen und uns von Gottes Liebe leiten lassen. Sowie Zachäus oder Timo Langner. Wir müssen wissen, was uns wichtig ist und daran festhalten. Vielleicht sagt dir jemand, nein diese Lehre schaffst du nie oder ein solches Studium. Doch es ist wichtig, trotzdem an seinen Träumen festzuhalten. Dieser Autor der die Geschichte von Punchinello geschrieben hat, hat bevor er Erfolg mit seinen Büchern hatte, sein Skript x-mal an Verleger geschickt, bis er schliess genommen wurde. Er gab nicht auf. Ich habe auch schon Phasen gehabt, wo ich durch Situationen oder Menschen in Zweifel war, wegen meinem Studium. Doch Gott hat mir geholfen. Wir müssen an unseren Träumen festhalten.

Es ist wichtig, dass wir Zeit mit Gott verbringen. Je mehr wir das machen, umso mehr fallen unsere Punkte ab. Mir hilft es zum Beispiel regelmässig in der Bibel zu lesen. Ich erfahre darin, wie Gott mich sieht. Gott ist Fan von uns. Er nimmt uns an, wie wir sind. Er braucht

dich mit deinen Talenten. Gott hat einen speziellen Plan mit deinem Leben, den nur du erfüllen kannst. Gott gebraucht gerade dich, weil du einzigARTIG für ihn bist.

Was wäre, wenn du die anderen nicht mehr zum Lachen bringen würdest? Was, wenn niemand mehr so wie du, den anderen zuhören würde? Was wenn niemand wie du, dieses Instrument spielen oder diesen Sport machen würde? Die Welt wäre weniger einzigARTIG! Manchmal haben wir vielleicht auch das Gefühl, dass uns jemand nervt. Aber wenn diese Person nicht mehr da wäre, würden wir etwas vermissen.

Überlege dir einmal, was Gott von dir denkt? Wie sieht er dich? Glaubst du, dass du für ihn einzigARTIG bist und er sich nur für dich interessiert? Wo müsste Gott in deinem Leben eingreifen, dass du es glauben könntest? Sag ihm diese Dinge. Wenn du möchtest, kannst du auch gerne nach dem Gottesdienst auf mich zu kommen und mit mir darüber reden.

Amen

Quellenangaben:

Rienecker, Fritz 1983. *Das Evangelium des Lukas*. Giessen: Brunnen Verlag.

Rienecker, Fritz 1994. *Lexikon zur Bibel*. Wuppertal: Brockhausverlag.